

ein **5-7**
Raum

K7
8. bis 29. Mai 2021





Anke Nagel ‚Kleiner Vulkan‘ – 90 x 110 cm – Acryl auf Folie, ge-Rakel-t

Die Künstlerin Anke Nagel beschäftigt sich seit 10 Jahren wieder intensiv mit der Kunst. Sie ist Jahrgang 58 und hat Maschinenbau studiert. Es stehen verschiedene künstlerische Techniken wie Malen, Collagen, Zeichnen, Linolschnitt, Rakeln bei ihr hoch im Kurs.

Ob Schmetterlinge, Akte, Porträts

Ob mit Stiften, Pinsel, Spachtel, Messer, Rakel

Ob mit Tusche, Kreide, Acrylfarben

Ob größer werdende Untergründe und verschiedene Strukturen. Es wurde immer mit Freude ausprobiert. Die Rakeltechnik mit Acrylfarben auf Leinwand, Holz und Folie ist momentan ihr Schwerpunkt. Mit Rakel, Spachtel und verschiedenem Handwerkszeug der Maler und Fliesenleger geht's los. Die aufgetragene Farbe mit dem Rakel über den Untergrund zu ziehen, lässt vielfältige Gestaltung zu. Das ist ihr sehr wichtig.

In ihren neuesten künstlerischen Arbeiten stehen natürliche Lichteffekte im Mittelpunkt. Dafür nutzt sie geografische Karten auf Folie. Die Lichtarbeiten werden von deren Intensität stimmungsvoll beeinflusst. Mit den Linien der Karten, den aufgetragenen Farben und dem Licht sind wertvolle Voraussetzungen für die Kreativität der Künstlerin gegeben. Das gibt den Lichtarbeiten ihren eigenen Charakter.

Die gegründete Ateliergruppe „K7“ ist ein Teil von ihr geworden und Lebenselixier.

Was tun, wenn die Ideen hinaus wollen in die Welt, aber den Weg in die Hand nicht finden? Mit der Malerei in der Ateliergruppe K7 habe ich ein Ventil gefunden. Der Gedankenaustausch und Abgleich mit den vielfältigen Ansichten gibt Möglichkeiten frei. Ich finde dann oft den Mut, innere Grenzen zu überwinden und neue Wege zu erkunden.

Beim Spiel mit Farben und Formen beobachte ich was entsteht, und führe das Bild, bis es eigenständig dastehen kann. Ich mag die vieldeutigen Erscheinungen von Farbe und Form. Ich interessiere mich für die Empfindungen des Betrachters. Ich mag es, wenn sich meine Stimmungslage im Bild widerspiegelt, der Moment des Malens sichtbar wird. Meine Bilder können Tieferes ausdrücken oder auch einfach nur erfreuen.

Joachim Schramm ‚alles flieht‘ – 60 × 50 cm – Acryl auf Papier



1966 in Kiel geboren, aufgewachsen in Worpswede bei Bremen. Begeisterung für das Malen, Zeichnen und Schreiben von Geschichten seit dem Grundschulalter. Ab 1981 Zeichnen von Comics. Ölkreiden, Bunt- und Bleistifte kommen seit ein paar Jahrzehnten vorwiegend zum Einsatz. Ab 2011 Acryltechnik, bei der abgelauene BahnCards als Spachtel eingesetzt werden. Skizzieren mit Bleistift in der Natur. Hauptmotive sind farbige, expressive Landschaften sowie menschliche Köpfe – frei oder als (abstrahierte) Porträts. Erweiterung der Motive um abstrakte Acrylbilder in den letzten Jahren.

Aufenthalte in Syrien (1987-1988), in Marokko (1992-1993), auf Madagaskar (2000-2001) und in Georgien (2007-2008, 2012), Verfassen von Romanmanuskript und Reisetagebüchern (unveröffentlicht) sowie Malen und Zeichnen neben Spracherwerb und Forschung. Schreiben von Kurzgeschichten seit 1997.

Johanna Schott ‚Collage‘ – 30 × 40 cm – Acryl, Papier auf Pappe





Julia Palmes ‚Chorno Bilo‘ – 62 × 88 cm – Acryl auf Papier und Holz

Kunst zu machen ist für mich ein Lebenselixier.

Dieses begleitet mich schon mein ganzes Leben, unabhängig von meinen verschiedenen Stationen und Aufgaben.

Im Sommer bin ich viel unterwegs mit meinem Skizzenbuch und zeichne besonders gerne Tiere und Menschen, denen ich begegne. Ansonsten arbeite ich in meinem Atelier in Wolfenbüttel. In unserer Ateliergruppe K7 finde ich den Austausch mit unterschiedlichsten Leuten, die, genau wie ich selber, auch irgendwie anders ticken. Und das macht es interessant!

„Chorno Bilo“ ist eines meiner abstrakten Bilder, die für mich Ausdruck einer inneren Freiheit sind. Sie definieren sich ausschließlich durch ihre Farbe und die Dynamik des Farbauftrags. In diesem Abstraktionsgrad bieten sie auch den Betrachtenden Freiheit im Sehen und Denken.



Natarajan Subramanian, 'Tomatenreis' – 1 × 1,5 m – Acryl auf Leinwand

(Jahrgang 1980) – geboren und aufgewachsen in Indien, Beruf Ingenieur – über seine Kunst: »Geschmack ist für mich ein lebendiges Wesen. Jeder Geschmack hat seine eigene Farbe, jedes Gefühl hat seine eigene Form. Und in jedem Moment ändern sich der Geschmack und das Gefühl. Jede dynamische Form, die auf ihre Umgebung reagiert, ist ein Organismus. Dieser Organismus kann nur im inneren, nicht im äußeren Raum gefunden werden. Nach meiner Auffassung kann Geschmack wie jeder andere Organismus beobachtet, beachtet und studiert werden.

Malen macht mir viel Spaß und bietet mir die wunderbare Möglichkeit, mich auszudrücken. Ich liebe die Spontaneität und den spielerisch intuitiven Umgang mit Farbe. Fließend lasse ich meine Acrylbilder und Collagen in einander übergehen und nutze Spielräume für den Einsatz unterschiedlicher Materialien wie Pappe, Papier, Holz, Zweigen, Rinden oder Sand. Je nach Stimmung schaffe ich gegenständliche oder abstrakte Arbeiten. In meinen Bildern stehen Farbräumen und Strukturen im Vordergrund. Ihre Wirkungen aufeinander sind von großer Bedeutung für mein jeweiliges Werk. Primärfarben und komplexe Farben liebe ich gleichermaßen. Sie mit unterschiedlichen Malmitteln und Materialien zu ändern, ist wichtig für mich, denn so entstehen meditative skulpturale und räumliche Wirkungen.

Meist male ich in meinem kleinen Keller-Atelier oder - wenn Corona bedingt möglich - mit meinen Malfreunden von K7 in der VHS. Wichtige Impulsgeber sind die „Welt da draußen“ und insbesondere meine Familie und Freunde.

Petra Salamon ‚Netze Nr.1‘ – 50 x 70 cm – Acryl und Malmittel auf Leinwand



Die Welt mit den Augen zu erfassen und zu begreifen, die Welt in Farben, Schatten, Licht, Formen und Linien zu sehen, ist ein wichtiger Lebensbezug für mich, der wohl auch zum eigenen Gestalten (ver-)führte.

Malen ist eine Lehrmeisterin; geduldig und zuversichtlich werden, um-die-Ecke denken, entschieden entscheiden, dem eigenen Bauchgefühl vertrauen, mich dem vielschichtigen Vorgang meines Malens hinzugeben, eine gelungene Mischung von ‚GeschehenLassen‘ und ‚Reflektieren‘ finden und Überraschungen zu genießen ... Themen und Sujets kommen und gehen, sie haben ihre Zeit. Oft übermale ich alte Bilder und so werden sie eine Spielwiese von und für Stimmungslagen und neue Einfälle. Manche Themen; Köpfe, Tiere, Bäume ... hängen über eine lange Zeit an mir und den verschiedensten Materialien und kommen so in immer neues Licht.

Meinen Bildern Titel zu geben, ist für mich oft ein heiteres Vergnügen, da es bedeutet, mich einem Bild erneut zu stellen und es aus einer anderen Perspektive anzusehen. Das würde ich Laut- und/oder Gedankenmalerei nennen.

Fotografieren übt mich Sehen und ist eine wundervolle Mitstreiterin in meinem Schaffen. Ausstellungen, Museen, Seminare und Übungen der HBK zu besuchen sowie über Kunst und Kunstschaffende zu lesen, alles dies gibt mir immer neue Ein- und Ausblicke auf und in die Welt und in die Zeitgeschichte.

Mit anderen in einer Gruppe zu malen fügt dann auch noch einen überaus produktiven Austausch über all dies hinzu. Dann fliegen die Farben und Formen – Ideen und Ansichten nur so durch das Atelier in der Heydenstraße in Braunschweig, neben langen Phasen außerordentlich ruhigen und konzentrierten Tuns.

Ulrike Weber ‚Emma mit dem Silberblick‘ – 0,75 x 2 m – Acryl und Wachspastell auf Papier





Ute Ketelsen ‚Zwei Segel‘ – 40 x 40 cm – Acryl auf Leinwand

Bei meiner Malerei stehen die Farben im Vordergrund. Ich suche sie aus, mische sie vorher oder direkt auf der Leinwand mit dem Pinsel, verwische oder spachtel sie, tupfe und drucke, kratze oder spritze sie auf den Malgrund. Die Farben der Natur sind für mich die Quelle meiner Inspiration. Oft entstehen Bilder in denen sich abstrakte Landschaften erkennen lassen. Naturfarbtöne kommen oft zum Einsatz. Ebenso male ich Landschaften aus der Erinnerung oder auch angeregt von mitgebrachten Reisefotos. Da ich im Norden Deutschlands angewachsen bin, spielt das Meer für mich eine große Rolle. In vielen meiner Bildern spiegelt sich diese Vorliebe wieder. Für meine Arbeiten verwende ich hauptsächlich Acryl, Kreide, Bleistift, Leinwand, Papier und Packpapier. Ich male schon seit vielen Jahren privat und aus Freude. Meine Bilder entstehen überwiegend zu Hause in meinem Atelier, im Garten oder in der VHS Braunschweig.

Ute Ketelsen, Braunschweig, Jahrgang 1965





